



RTS – Reformatorisch-Theologisches Seminar

Bergheimer Str. 147 | 69115 Heidelberg | Tel.: 06221/7191534 | E-Mail: info@rtsonline.de | Internet: www.rtsonline.de

Heidelberg, den 15. Februar 2015

Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung
eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist,
nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.
(Römer 12,2)

Verehrte Förderer und Freunde
des Reformatorisch-Theologischen Seminars,

wörtlich schreibt Paulus im ersten Teil dieses bekannten Verses: „Lasst euch nicht in das Schema dieser Welt pressen, seid ihrem Muster nicht gleichartig“. Dabei weiß der Apostel wohl, dass keiner ohne ein Schema auskommt. Jeder Mensch hat eine Prägung auf seinem Leben, er führt und beurteilt sein Leben nach einem bestimmten Maßstab. Jeder ist ein Nachahmer seiner Umwelt und seiner Mitmenschen. Wir imitieren immer und werden von anderen Menschen, von Erlebtem, von Leid und Glück geprägt.

Um nicht gemäß einer gottlosen, selbstbestimmten Wertordnung zu leben, schreibt Paulus, bedürfen wir einer Erneuerung unserer Gesinnung. Damit wir in unserem Alltag die befreiende und zugleich ordnende, reinigende und zugleich stärkende Wirkung eines Lebens nach dem Gesetz Gottes – nichts anderes meint Paulus mit dem Willen Gottes – erfahren können, müssen wir ein anderes Denken, als das der Welt einüben, uns andere Gewohnheiten aneignen, eine andere Sprache sprechen usw. Erst dann können wir, das heißt wir als Einzelne aber insbesondere als Gemeinde, unsere Leiber hingeben als Opfer für Gott.

Die beiden Worte, die Paulus verwendet – anpassen und verwandeln lassen –, stehen nicht eines für eine äußerliche und das zweite für eine innere, echte Ähnlichkeit, sondern für zwei innerliche wie äußerliche Bewegungen. Beide Bewegungen sind nötig: sich abzusondern vom Bösen und sich dem Guten auszusetzen. Beide Bewegungen sollen wir beharrlich und konsequent einüben und stärken. Uns verwandeln zu lassen meint – bildlich gesprochen –, uns in das erwärmende, wohltuende, strahlende Sonnenlicht zu stellen. Auf unser Leben gemünzt,



RTS – Reformatorisch-Theologisches Seminar

Bergheimer Str. 147 | 69115 Heidelberg | Tel.: 06221/7191534 | E-Mail: info@rtsonline.de | Internet: www.rtsonline.de

kann man es nicht besser ausdrücken als Paulus selbst in seinem Brief an die Kolosser (3,16): „Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen in aller Weisheit; lehrt und ermahnt einander und singt mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern dem Herrn lieblich in eurem Herzen.“ Ganz praktisch und offensichtlich wird das beispielsweise an der Art und Weise, wie wir als Christen unseren Sonntag verbringen, womit wir an diesem ersten Wochentag unsere Zeit und unser Herz füllen und was wir meiden.

Was ist nun das Sonnenlicht in dem wir verwandelt werden? Dass Christus sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, „damit er uns herausrette aus dem gegenwärtigen bösen Weltlauf“ (Gal 1,4) ist diese Quelle und Kraft unseres Lebens. Wir sind nicht länger von einer unwürdigen Gesinnung, wie sie in der Welt herrscht, geprägt. Es hat schon ein Herrschaftswechsel stattgefunden, und Christus ist unser König, „der uns mit seinem Wort und Geist regiert und bei der erworbenen Erlösung schützt und erhält“ (Heidelberg Katechismus Frage 31). Wir haben sein Wort. Wir kennen die Geschichte Gottes mit seinem Volk. Und wir vernehmen aus dieser Geschichte unserer Vorfäter nicht nur, dass auch das Volk Gottes einer Beschneidung des Herzens bedurfte. Wir hören auch die gute Nachricht, dass Gott „das, was er verheißen hat, auch zu tun vermag“. Wir erfahren von Abraham, der Gott die angemessene Ehre gab, indem er Gottes Verheißung nicht anzweifelte, sondern „da, wo nichts zu hoffen war, auf Hoffnung hin“ glaubte und darum von Gott gerecht gesprochen wurde.

Der Glaube, der die Zuverlässigkeit der Bundestreue Gottes kennt und seiner Zusage herzlich vertraut, ist der Stempel, den der Heilige Geist unserem Bewusstsein aufgeprägt hat. Zusammenfassend über die ersten elf Kapitel stellt Paulus fest, dass Gott barmherzig ist, und diese Barmherzigkeit gilt den Adressaten und allen gläubigen Lesern seines Briefes. Die heiligen Schriften des Alten Testaments und was die Apostel überlieferten und durch prophetische Schriften allen Heiden bekanntmachten, wurden nämlich um unsertwillen geschrieben, damit wir uns nicht vom Bösen überwinden lassen, sondern das Böse überwinden durch das Gute.

Dass Sie das Böse durch das Gute überwinden, wünschen wir Ihnen für das begonnene Jahr. Möge es Ihnen glücken, solche Gewohnheiten und Muster für Ihr Leben zu etablieren, die ein gutes Fundament sind, um gemäß dem Willen Gottes zu wandeln. Es wird uns im Glauben und aus Dankbarkeit gegenüber Gott gelingen, „der uns tüchtig gemacht hat, teilzuhaben am Erbe der Heiligen im Licht“ und uns errettet hat „aus der Herrschaft der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.“



RTS – Reformatorisch-Theologisches Seminar

Bergheimer Str. 147 | 69115 Heidelberg | Tel.: 06221/7191534 | E-Mail: info@rtsonline.de | Internet: www.rtsonline.de

Wie hat sich das RTS im vergangenen Jahr entwickelt?

Schon im Februar des letzten Jahres konnte das Seminar nach Heidelberg umziehen. Allen Helfern, die daran in Hannover und in Heidelberg beteiligt waren, dass der Ortswechsel, wenn auch nicht leichten Herzens, so doch problemlos vonstatten ging, sind wir sehr dankbar. Es ist eine reiche und gesegnete Zeit, die uns in Erinnerung bleibt, wenn wir an Hannover denken. Wir sind froh, mit den dortigen Geschwistern weiterhin verbunden zu sein.

Am 14. Juni konnten die neuen Räumlichkeiten in der Bergheimer Str. 147 in 69115 Heidelberg mit internationalen Gästen und Grüßen von gleichgesinnten Seminaren und Instituten aus den Niederlanden, der Ukraine, Deutschland und der Slowakei feierlich eröffnet werden. Bereits ab April fand der Studienbetrieb des Sommersemesters 2014 dort statt. Dass das RTS in Heidelberg seinen neuen Standort gefunden hat, gelang nur mit der Hilfe der Selbstständigen Evangelisch-Reformierten Kirche Heidelberg. Wir sind für die enge Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung dankbar. Die Gemeinde ist auch zur geistlichen Heimat für einige der Studenten geworden.

Die Lage in Heidelberg ist nicht nur aufgrund der engen Verbindung zu einer gleichgesinnten Gemeinde sehr praktisch, sondern war jetzt in zwei Fällen auch schon der Anlass für Studenten, ein Studium hier zu beginnen. Die beiden jungen Männer studieren seit diesem Wintersemester am Seminar. Auch räumlich hat die neue Örtlichkeit ihr Gutes: Sie liegt direkt am Hauptbahnhof, was die Anreise sehr vereinfacht. Hinzu kommt die Chance, von den Vorteilen der Universität Heidelberg Gebrauch zu machen, die, neben der Option, die Bibliothek zu nutzen, zahlreiche Studienangebote bereithält. Diese Möglichkeiten – unter anderem ein jüdisches Institut, an dem nicht nur die alten Sprachen, sondern auch der historische und kulturelle Hintergrund des Alten und Neuen Testaments studiert werden können – nutzen die Studenten bereits.

Dankbar sind wir auch für die vier bisherigen Ausgaben der spendenbasierten Zeitschrift *Reformation Heute*. Als wichtiges Werbeorgan konnten schon neue Kontakte aufgrund ihrer Herausgabe geknüpft werden. Unter anderem hat einer der neuen Studenten auf diesem Wege das RTS kennengelernt.

Auf Unterstützung ist das RTS auch weiterhin dringend angewiesen

Neben diesen vielen Gründen, dankbar zu sein, muss das Seminar auch mit Schwierigkeiten fertig werden. Unser Rektor, Herr Dr. d'Assonville, ist aufgrund einer Lungenembolie für das gesamte Wintersemester 2014/2015 ausgefallen. Auch für ihn persönlich war das eine schwere, ja lebensbedrohliche Zeit, die er - Gott sei Dank! - ohne Schaden überstanden hat. Wir sind froh, dass er auf dem Weg der Genesung ist.



RTS – Reformatorisch-Theologisches Seminar

Bergheimer Str. 147 | 69115 Heidelberg | Tel.: 06221/7191534 | E-Mail: info@rtsonline.de | Internet: www.rtsonline.de

Hinzu kommt, dass sich das RTS in einer schwierigen finanziellen Lage befindet. Die Belastung des vollen Studienbetriebes ist durch die Spenden, die insbesondere aus dem deutschen Raum nur sehr gering sind, nicht gedeckt. Beides betrifft den Betrieb insofern schmerzlich, als der Unterricht im Wintersemester auf ein Minimum beschränkt werden musste.

Wir hoffen und beten, mit Gottes Hilfe Lösungen für diese Herausforderungen zu finden. Das Reformatorisch-Theologische Seminar lebt auch weiterhin ausschließlich von den Zuwendungen seiner Förderer und ist in diesem Sinne auf Ihre Unterstützung angewiesen. Allen Freunden, die die Arbeit des Seminars durch Gebet und Spenden ermöglichen, sind wir von Herzen dankbar. Sie haben allen Widrigkeiten zum Trotz ein weiteres Jahr Studieren und Forschen am RTS möglich gemacht.

Allen voran bringen wir Gott Dank, dem wir vertrauen, dass er auch in Zukunft nicht ruhen wird, für den Ruhm seines Namens einzutreten und dafür zu sorgen, dass sein Wille erkannt und geheiligt wird.

Mit den besten Wünschen
- auch des Vorstands -
grüßt Sie als Mitarbeiter des RTS

Raphael Schuster